

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	3
Öffentliche Bekanntmachung	3
Vorlagendokumente	5
TOP Ö 2 Jahresbericht der Bücherei und der VHS	5
Informationsvorlage 8118 öff	5
8118-1 öff Bücherei Jahresbericht 2018 8118 öff	7
8118-2 öff VHS Jahresbericht 2018 8118 öff	13
TOP Ö 3 Gesunde Gemeinde - Projekt Mehrgenerationenspielplatz	19
Informationsvorlage 8119 öff	19
TOP Ö 4 Informationsvorlage	21
Informationsvorlage 8110 öff	21
8110-1 öff Anlage 8110 öff	23
TOP Ö 5 Anordnung eines eingeschränkten Haltverbots in der Milchgasse	35
Vorlage 8121 öff	35



Gemeindeverwaltung
Dettingen an der Erms

20.03.2019

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Verwaltungsausschusses am Dienstag, 02.04.2019 im Sitzungssaal des Rathauses "Schlößle".

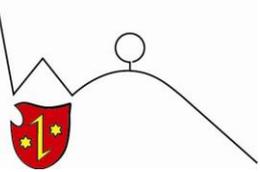
Beginn in der Bücherei,
im Bürgerhaus, Marktplatz 1: 17:00 Uhr

T a g e s o r d n u n g

- 1 Laufendes und Bekanntgaben
- 2 Jahresbericht der Bücherei und der VHS
Vorlage: 8118 öff
- 3 Gesunde Gemeinde - Projekt Mehrgenerationenspielplatz
Vorlage: 8119 öff
- 4 Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen und
sozialversicherungspflichtig
Beschäftigten
Vorlage: 8110 öff
- 5 Anordnung eines eingeschränkten Haltverbots in der Milchgasse
Vorlage: 8121 öff
- 6 Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Michael Hillert
Bürgermeister



Sitzungsvorlage

Drucksachennummer: 8118 öff		Sachbearbeitung: Regine Ries AZ: 023.12 - Rs	05.03.2019
Gremium VA	Datum 02.04.2019	Behandlungszweck/-art Entscheidung öffentlich	Ergebnis
Vorherige Drucksachennummer/Beratung:			

Informationsvorlage

Jahresbericht der Bücherei und der VHS

Sachverhalt

Die Jahresberichte der öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde (VHS/Bücherei, Heimatmuseum und Schulsozialarbeit/Jugendarbeit) werden in der ersten Jahreshälfte in einzelnen Sitzungen dem Verwaltungsausschuss zur Kenntnis gegeben.

Den Institutionen wird damit die Möglichkeit geboten, aktuell aus ihren Einrichtungen zu berichten.

Einmal jährlich wird eine Institution im Wechsel vom Verwaltungsausschuss besucht. Bei diesem Termin hat das Gremium Gelegenheit, sich vor Ort einen Eindruck über die Arbeit der Verantwortlichen zu machen. In diesem Jahr ist das Gremium vor Ort in der Bücherei. Frau Makram und Frau Adametz-Leichtle werden in der Verwaltungsausschusssitzung in einem mündlichen Sachvortrag einen Überblick über die Arbeit der Einrichtungen geben. Ebenso besteht die Möglichkeit zu einem Rundgang. Die aktuellen Jahresberichte werden dem Gremium in GR-Vorlage 8118/1 und 8118/2 zur Kenntnis gegeben.

In der Junisitzung des Verwaltungsausschusses werden dem Gremium dann die Berichte der Jugendarbeit und Schulsozialarbeit vorgelegt.

Jahresbericht der Gemeindebücherei für das Jahr 2018

Die größte Herausforderung im letzten Jahr bestand in der Fertigstellung der umfangreichen Unterlagen für die Zertifizierung zur „Ausgezeichneten Bibliothek“. Die Gemeindebücherei Dettingen hat ab Februar 2016 an dem Pilotprojekt der Hochschule der Medien zum Qualitätsmanagement in kleinen Bibliotheken teilgenommen. Im Sommer war Abgabe, am 22. Oktober kam eine Prüfkommision der Fachhochschule der Medien zum Audit.

Und wir haben es geschafft! Am 18. Februar 2019 wurden wir zusammen mit der Stadtbibliothek Sigmaringen und dem Treffpunkt Bücherei Uhldingen-Mühlhofen ausgezeichnet. Für drei Jahre dürfen wir uns jetzt mit dem Award schmücken. Soll er „erneuert“ werden, dann müssen wir uns rezertifizieren lassen.



Doch was haben wir in den zurückliegenden fast drei Jahren gemacht?

Wir haben ein Leitbild erstellt. Anschließend die internen und externen Rahmenbedingungen analysiert und daraus **strategische Ziele** entwickelt:

- Bereitstellung eines aktuellen Medienangebots
- Förderung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz bei Kindern und Jugendlichen
- Veranstaltungen und Medienkompetenz für Erwachsene
- Öffentlichkeitsarbeit und Kundenorientierung
- Gemeindebücherei als Aufenthaltsort und Treffpunkt
- Professionelle und effiziente Arbeitsweise.

Daraus entstand eine ganze detaillierte Zielplanung, in der die einzelnen Schritte zur Zielerreichung konkret in einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen in einem Fünfjahresplan festgelegt wurden.

In **neun Themenfeldern** wurde die Arbeit überprüft:

- Führung
- Strategie und Planung
- Personalmanagement
- Partnerschaften und Ressourcen
- Prozesse, Produkte & Dienstleistungen
- Kundenbezogene Ergebnisse
- Mitarbeiterbezogene Ergebnisse
- Gesellschaftsbezogene Ergebnisse
- Leistungsergebnisse der Bibliothek

Insgesamt waren die neun Themenfelder in 83 Einzelindikatoren untergliedert.

Zusätzlich mussten mehrere Arbeitsprozesse aus unterschiedlichen Bereichen dargestellt und optimiert werden.

Und das haben wir jetzt erreicht:

Unsere internen **Arbeitsabläufe sind transparent**, nachvollziehbar und deutlich effizienter geworden. Wir arbeiten eng am Kundenwunsch, um eine maximale Zufriedenheit unserer Kunden zu erreichen. Wir haben eine **klare Ausrichtung** mit einer **klaren Zielsetzung** und festgelegten Einzeltappen. Diese werden regelmäßig überprüft und eventuell neuen Gegebenheiten angepasst. Wir stellen fest, dass wir es schaffen, die alltäglichen **Aufgaben effektiv zu strukturieren**, so dass wir zwar eine hohe, aber **gleichmäßigere Arbeitsauslastung** erreichen. Durch klare interne und externe Kommunikation erreichen wir eine gute Transparenz. Arbeitsabläufe wurden optimiert, Aufgaben neu und fest verteilt.

Durch eine **integrierte Selbstbewertung** sind wir in der Lage uns zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Wir sind immer noch eine Einrichtung, die Bücher und andere Medien zur Weiterbildung, Freizeitgestaltung und Information bereithält. Darüber hinaus entwickeln wir uns mit unseren Angeboten immer mehr zum **Bildungspartner für die Schulen**. Die Vermittlung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen gehört dazu.

Messlatte sind immer weniger die reinen Ausleihzahlen. Daneben punkten wir als **kostenloser, gemütlicher Aufenthaltsort** und Treffpunkt, an dem man **freies WLAN** hat, **lernen** und **arbeiten** kann, Zeit verbringen kann, **Anregungen findet** und **vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten**.

Nach und nach werden in verschiedenen Bereichen gemütliche Sitzmöbel ergänzt um eine **Wohnzimmeratmosphäre** zu schaffen.

Dazu gehört auch unsere **Kaffeebar**.

Im Jugendbereich haben wir schon **gemütliche Sitzsäcke** angeschafft, die Ecke wird auch eifrig benutzt zum Chillen.

Doch auch das „normale“ Alltagsgeschäft hat stattgefunden:

Zusammen mit den Bibliotheken in Bad Urach, Münsingen, Metzingen, Eningen und Riederich wurde eine hübsche, sehr strapazierfähige **Büchereitasche** entwickelt, in der die Bücherstapel nach Hause getragen werden können. Die Taschen werden in den beteiligten Bibliotheken für 2 € verkauft.

Neu ist auch eine **Kaffeebar** mit einem Kaffeevollautomat, an dem man sich zum Selbstkostenpreis bedienen kann. Da macht das Stöbern nochmal so viel Spaß!



Wer seine Bücher gerne am eReader, Tablet oder Handy lesen möchte, bekommt seit Sommer direkt in der Gemeindebücherei immer donnerstags ab 18 Uhr in der **eAusleihe-Sprechstunde** an seinem Gerät Hilfe bei der Installation der App oder beim Runterladen der Dateien.

In Kooperation mit den Dettinger Schulen und dem Regierungspräsidium Tübingen wurden für die 3. und 4. Klassen erstmalig „**Lernbuffets**“ angeboten. Abgestimmt auf den Bildungsplan erarbeiteten sich die Schüler das Thema „Wasser“ bzw. „Mittelalter“ an Hand von Fragen an verschiedenen Stationen. Dabei kamen Bücher, Bilder, Experimente, Internet und CDs zum Einsatz, wobei gleich die Medienkompetenz mit trainiert wurde.

Zusammen mit den Schulen fanden auch wieder **zahlreiche Klassenbesuche** unterschiedlicher Klassenstufen statt. Dabei wurden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, vom Lesen lernen bis zur Einführung in den Sachbuchbereich um für die zahlreichen Präsentationen gerüstet zu sein.

Gerne kamen die Schülerinnen und Schüler zu den **Autorenbegegnungen** in Kooperation mit den Schulen und dem Regierungspräsidium Tübingen. Zu Gast waren Joachim Friedrich, Stephan Meyer, Stefanie Höfler, Charlotte Habersack, Birge Tetzner, Heiko Wolz und Kai Pannen. Alle Grundschulklassen und viele

Gemeinschaftsschulklassen bekamen so direkten Kontakt zu einem Kinder- und Jugendbuchautor/autorin.

Zu ersten Büchereibesuchen kamen wieder „**die Großen**“ aus einigen Dettinger **Kindergärten**. So konnten erste Kontakte geknüpft und Neugier auf Bücher und Geschichten vertieft werden.

Die Freude an Geschichten wurde für die 4 – 7 Jährigen ebenfalls in zahlreichen Vorlesestunden beim **Samstagspaß** vermittelt. Anlässlich der **200. Vorlesestunde** fand eine spannende Veranstaltung mit dem Theater Martinshof vor perfekter Kulisse im Füssle statt. Anschließend wurde gegrillt und auch dem großen Team an ehrenamtlichen Vorleserinnen und Vorlesern für ihren Einsatz gedankt.

Einen festen Programmpunkt bildeten **fünf Kindertheaterveranstaltungen** mit bekannten professionellen Theatern aus Deutschland, die Dank freundlicher Unterstützung der Volksbank Ermstal-Alb eG für spannende Gastspiele eingeladen werden konnten.

Zusammen mit NABU, VHS, FritZel's Spielerei und dem Integrationszentrum fanden einzelne Veranstaltungen statt. Den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern hat der gemütliche Nachmittag beim **Freundeskreis Calverbühl** gut gefallen, bei dem Bianca Röschl ihre Geschichten aus dem Buch „Teegestöber“ vorgelesen hat.

Im Eingangsbereich wurden über das Jahr verteilt verschiedene Ausstellungen gezeigt. So stellte der Kinderbuchillustrator Alexander Steffensmeier, bekannt durch seine „Lieselotte“-Bücher, Originalillustrationen aus. Im Herbst zeigten die Senioren der Bruderhaus Diakonie ihre Arbeiten zum Thema „Herbstzeit – Apfelzeit“. Überdimensionale Äpfel und Birnen aus Pappmachée lenkten die Blicke auf sich, dazu getrocknete Apfelringe zum Probieren und sonst allerhand Selbstgemachtes

Und aktuelle Zahlen:

Medienangebot:

- 1273 Medien wurden neu angeschafft
- 1770 Medien wurden ausgeschieden
- Zum Jahresende 2018 waren 16.062 Medien im Bestand, dazu 34.572 virtuelle Medien im Verbund.
- Unseren Leserinnen und Lesern stehen damit **50.634 Medien** zur Verfügung.

Im Sachbuchbereich wird der Bestand weiter behutsam reduziert, abhängig von der Nachfrage in den einzelnen Sachgruppen.

Ausleihe:

- 36.835 Medien in der Bücherei
- + 5.074 virtuelle Medien = **41.909 Medien insgesamt**
(Gesamtausleihe 2017: 43.481)

Die Ausleihe ist weiterhin rückläufig, wie in den meisten anderen Bibliotheken auch.

Leserzahlen:

- 898 Leseausweise wurden benutzt, 39 weniger als im Vorjahr
- 159 neue Ausweise wurden ausgestellt

Die Leserinnen und Leser kommen aus allen Altersgruppen. Eine starke Lesergruppe sind die 6 – 12-Jährigen, insgesamt 365 Personen, gefolgt von 358 Erwachsenen zwischen 18 und 91 (!) Jahren. 44 Leserinnen und Leser sind zwischen 70 und 91 Jahre alt.

Öffnungszeiten:

An 19 Stunden pro Woche ist die Bücherei geöffnet, das waren insgesamt 909 Öffnungstunden im vergangenen Jahr an 192 Tagen.

Mitarbeiter:

Zum Oktober gab es einen Wechsel bei den Schülerstellen. Zwei neue Schülerinnen verstärken an zwei Nachmittagen unser Team, Hannah Fees und Lisa Hirle.

Ausblick

Im laufenden Jahr finden viele Veranstaltungen statt. Im Frühjahr/Frühsummer kommen alle Dettinger Schulklassen von Klasse 1 – 10 zu einer Autorenbegegnung. Dazu kommen zahlreiche Klassenbesuche zu unterschiedlichen Themen, Kindergartenführungen und Kindertheaterveranstaltungen.

Im Mai finden die „Ermstaler Literatur- und Kulturtag“ statt. Motto in diesem Jahr ist „Literatur vielstimmig“. Peter Krauss wird in der Füssles-Hütte das Buch „Singt der Vogel, ruft er oder schlägt er?“ vorstellen.

Mit verschiedenen großen Spielen für ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene soll ein Anreiz geschaffen werden, sich zum Spielen in der Bücherei zu treffen. Es wird für den Anfang ein großes Mühlespiel, Legespiele und größere Puzzles zum gemeinsamen Zusammensetzen geben.

Vertieft werden die im Qualifizierungsprozess erlernten Arbeitsmethoden. Dabei werden die umfangreichen Analysen und Verbesserungsvorschläge des Audit-Teams miteinbezogen.

Im Herbst gibt es noch ein besonderes Fest. Im November wird das 150jährige Bestehen der Gemeindebücherei gefeiert. Das bisher älteste Dokument, das das Bestehen einer Bücherei belegt, ist ein Gemeinderatsprotokoll aus dem Jahr 1869.

Dettingen, den 14.03.2019

Jahresbericht 2018 der Volkshochschule Dettingen an der Erms Partnergemeinde der Volkshochschule Reutlingen VA-Sitzung am 2. April 2019



Fernweh und Sehnsuchtsziele: "Masuren"
Foto: Karl-Jürgen Vierfuß



Spielen und Lernen: Eltern-Kind-Gruppen
Foto: Anke Adametz-Leichtle



Klassik und Moderne: Proben des vhs-Orchesters
Foto: Armin Knauer

1. Allgemeines

Die Gemeinde Dettingen an der Erms ist mit ihrer Volkshochschule langjährige Partnergemeinde der vhs Reutlingen. Auch im Jahr 2018 haben in dieser bewährten Kooperation wieder zwei abwechslungsreiche Programme das kulturelle Leben in der Gemeinde mitgestaltet und geprägt. Bei über 140 Veranstaltungen, Kursen, Seminaren und Vorträgen war für jeden Geschmack etwas dabei.

Das Veranstaltungsprogramm lockte mit Sehnsuchtsorten, kulinarischen und musikalischen Genüssen. In die Ferne zog es das vhs-Publikum bei länderkundlichen Vorträgen: Richtung Masuren, auf die ursprünglichen Kapverden oder die Trauminsel Mallorca. Ganz nach oben ging es in einer beeindruckenden Multimediaschau über die Dolomiten. Zwei beliebte Veranstaltungen bereicherten wie immer den vhs-Herbst. Das VinoKino in der Weinhandlung Wein et cetera öffnete zum 13. Mal die Pforten und lud zu Weingenuss und Filmvergnügen ein mit der französischen Familiengeschichte „Der Wein und der Wind“. In der gut besuchten Schillerhalle begeisterte das vhs-Orchester sein Publikum mit einem schwungvollen Herbstkonzert.

Neben Genuss und Unterhaltung am Abend gab es im Jahr 2018 auch zahlreiche informative Kursangebote, Seminare und Vorträge zu entdecken. Kurzweilige Sprachkurse, Kreatives und Gesundes – alle wichtigen Themenbereiche waren vertreten.

Ganz im Sinne der zertifizierten „Gesunden Gemeinde“ wurde das Angebot im Gesundheitsbereich noch weiter ausgebaut. Die Veranstaltungsreihe „Arzt-Patienten-Forum“ konnte in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung mit den Vorträgen „Gesunde Beine“ sowie „Kopfschmerz und Migräne“ erfolgreich fortgesetzt werden. Offensichtlich kommt die Kombination aus Information und Kommunikation gut an. Besteht hier doch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mit Ärztinnen und Ärzten ins Gespräch zu kommen. Akzeptanz und Resonanz sind gleichermaßen sehr positiv; somit Ansporn genug weiterhin medizinische Themen in diesem Rahmen anzubieten.

Prophylaxe und Selbstverantwortlichkeit nimmt im Gesundheitsbereich einen immer höheren Stellenwert ein. Entsprechend dieser gesundheitspolitischen Entwicklung setzt man auch in der Programmgestaltung der vhs zunehmend auf Prophylaxe und startet immer wieder „Versuchsballons“. Dazu zählen die neuen Kursangebote „Sturzprophylaxe“, „Gedächtnistraining“ oder „Fit – trotz XXL“. Themen, die auch in Zukunft immer wieder im Programm auftauchen werden, in der Hoffnung auf noch größere Akzeptanz.

Die bewährten und beliebten Bewegungskurse von Aquafit bis Zumba sind eine wichtige Konstante im Gesundheitsbereich und dürfen im Programm nicht fehlen. Die Angebotspalette ist breit. Zur Auswahl stehen Pilates, Fitnessgymnastik, Rückengymnastik, Faszienfitness und Aerobic. So bleibt man fit und kann auf ganz unterschiedliche Art und Weise die Gesundheit fördern und erhalten.

Dabei richtet sich der Fokus neben Power und Fitness zunehmend auf Entschleunigung und Entspannung. Denn stressbedingte Erkrankungen werden zunehmend anerkannt und diagnostiziert. Die Medizin setzt in der Therapie gerade

bei chronischen Zivilisationserkrankungen mittlerweile verstärkt auch auf Entspannungstechniken. Gleichzeitig steigt in unserer schnelllebigen Turbogesellschaft auch das Bedürfnis nach Entspannung. Wobei der Wunsch nach Selbsthilfe auch durch alternative Heilmethoden immer mehr zunimmt. Darauf reagiert die vhs. Yogakurse werden noch umfangreicher und differenzierter auch für rückengeplagte und stressgeschädigte Menschen angeboten. TRE®-Entspannungsübungen können erlernt werden. Das häufig gestresste „Herz“ wurde in einem Vortrag auch einmal aus entspannungstherapeutischer Sicht besprochen. Eine informative Heilkräuterwanderung führte in die nähere Umgebung.

In Sachen Gesundheit dürfen Ernährungsfragen natürlich nicht fehlen. In den unterschiedlichsten Kochkursen konnte man ein kritisches, aber auch immer genussorientiertes Bewusstsein entwickeln für das, was man täglich zu sich nimmt. So gab es Anregungen für die Montag-Freitag-Küche. Oder es hieß für alle Spätzlesfans: „Schwäbische Küche – mal ganz anders!“ Aus Sicht einer Ernährungsberaterin widmete sich ein Vortrag dem häufig unterschätzten Risiko der Mangelernährung.

Auch Kinder wurden im meist ausgebuchten Kinderkochstudio an genussvolles Kochen und Essen herangeführt. Der Nachwuchs konnte sich noch weiter ausleben im Orientalischen Tanz, in Ballettkursen oder beim Filzen. Aufgrund der mittlerweile auch unter Kindern engen Terminpläne, bevorzugt nur noch am Wochenende. Eltern-Kind-Gruppen bieten Kindern und ihren Eltern bis zum Eintritt in den Kindergarten die Möglichkeit des gemeinsamen Spiels, Gesangs und Bastelns. Vorschulföhse bereiten sich altersgerecht einmal in der Woche in 2 Gruppen auf die Schule vor.

Erfreulich ist, dass im Sprachenbereich mittlerweile wieder die 4 Kernsprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch unterrichtet werden. Teilweise im klassischen Semesterformat. In Spanisch auch ganz intensiv und kompakt während der Ferien – ein einstiger Versuchsballon, der sich bewährt hat.

Nicht fehlen dürfen im Programm Kreativangebote unterschiedlichster Handwerke und Künste. Es wird gemalt, gefilzt, fotografiert und mit ungeschälter Weide geflochten. Aufgrund der großen Nachfrage werden Kurse zur Fotografie in Zukunft aufgestockt und noch themenspezifischer angeboten.

2. Statistik

	Teilnehmer	Unterrichtseinheiten
F/S 2016	544	758
H/W 2016	710	755
F/S 2017	571	689
H/W 2017	726	784
F/S 2018	561	668
H/W 2018	713	754

Programmangebot 2018 im Vergleich 2017:

Frühjahr-/ Sommersemester 2018

	2018	2017	2016
Kursangebot	66	66	73
Realisiert	48	51	52

Herbst-/ Wintersemester 2018/ 19

	2018	2017	2016
Kursangebot	73	71	74
Realisiert	55	56	57

Frühjahr- und Wintersemester 2018/ 19 gesamt

	2018	2017	2016
Kursangebot	139	137	150
Realisiert	103	107	109

Ein Vergleich der Statistiken von 2018 und 2017 zeigt, dass die Zahlen sich nicht wesentlich verändert haben und somit wieder zufriedenstellend ausgefallen sind. Ausgehend von einem sehr guten Ergebnis bei den Teilnehmerzahlen im Jahr 2017 von 1297 TN ist ein leichter Rückgang 2018 auf 1274 TN zu verkräften. Dabei waren die Einzelveranstaltungen überwiegend gut besucht. Auch die bewährten und beliebten Dauerbrenner im Sport- und Bewegungsbereich sorgen für stabile Zahlen. Für Bewegungsangebote (z.B. Linedance) in größeren Gruppen fehlen seit dem ersatzlosen Wegfall der Aula in der Schillerschule die nötigen Räumlichkeiten. Auch Aquakurse hätten noch einiges an Potential.

Die Zahlen der Unterrichtseinheiten waren leicht rückläufig. Ein Phänomen, das im Trend liegt. Werden doch punktuelle, d.h. zeitlich begrenzte Kursangebote und komprimierte Infoabende gegenüber mehrwöchigen Kursen bevorzugt. 2018 wurde das Programmangebot unwesentlich von 137 auf 139 erhöht, jedoch ohne nennenswerte positive Auswirkung auf ihre Realisation. Festzuhalten ist, dass 74 % des Programmangebotes umgesetzt und durchgeführt worden sind.

Veranstaltungen:

Frühjahr 2018

- „Masuren“ Multimedia-Vortrag mit Karl-Jürgen Vierfuß (40 Besucher)
- „Herzensruhe – Entspannung rund ums Herz“ Vortrag mit Entspannungstherapeutin Jutta Wekenmann (15 Besucher)
- „Mangelernährung – ein unterschätztes Risiko“ Vortrag mit Ernährungsberaterin Maria von Wulfen (11 Besucher)
- „Gesunde Beine“ Vortrag mit Dr.Günther Fuhrer Kooperationsveranstaltung mit der Kassenärztlichen Vereinigung (97 Besucher)
- Sommerferienprogramm „Kinderkochstudio“ mit Dorothee Linder (12 Kinder)

Herbst 2018/ 19

- „Trauminsel Mallorca“ Multivisionsschau mit Karl-Heinz Unterberger (29 Besucher)
- „Wandern auf den Kapverdischen Inseln“ Diavortrag mit Rainer Ströbel (32 Besucher)
- „Die Dolomiten“ Multivisionsshow mit Gudrun Pahl und Robert Moser (76 Besucher)
- VinoKino „Der Wein und der Wind“/ Kooperationsveranstaltung mit der Weinhandlung Wein et cetera (45 Besucher)
- „Kopfschmerz & Migräne“ Vortrag mit Dr. Alexandra Wagner Kooperationsveranstaltung mit der Kassenärztlichen Vereinigung Baden - Württemberg (65 Besucher)
- VHS Orchester unter der Leitung von Paula Stark
2 Herbstkonzerte Stiftskirche
1 Adventskonzert Forum Erms
(Insgesamt ca. 400 Besucher) *

Anmerkung: Veranstaltungen, die mit * Zeichen versehen sind, fließen nicht in die vorliegende Gesamtstatistik ein. Die Anzahl der Teilnehmer, Unterrichtseinheiten und realisierten Angebote werden in diesen Fällen nicht berücksichtigt.

3. Kooperationen

- Gemeindebücherei
 - Vortrag & Ausstellungsrundgang „Welterbe Deutschlands“ mit Günther Bayerl
 - Ermstaler Kultur- und Literaturtage
- Kulturforum (Musiksommer)
- Brennerei Strasser (Brennkurse)
- Weinhandlung Wein et cetera (VinoKino/ Wein-Käse-Seminar)
- Elternschule Ermstal-Alb
- Landkreis Reutlingen Arbeitskreis Gesunde Gemeinde
- Kassenärztliche Vereinigung (Vorträge „Gesunde Beine“ und „Kopfschmerz & Migräne“)
- Gemeinde Dettingen (Sommerferienprogramm)

4. Abschließende Bemerkung

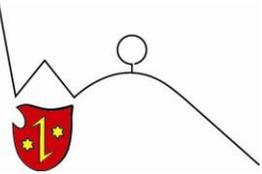
Der Umzug in den hochwassergeschädigten Gymnastikraum im Februar war ein Schritt Richtung Normalität. Gleichwohl gilt es weiterhin während des Umbaus der Schillerschule den vhs-Alltag zu koordinieren. Aufgrund des guten Willens aller Beteiligten wird auch das dritte Ausnahmejahr gemeistert werden. Zumal im Schuljahr 2019/ 20 die Schulküche nicht zur Verfügung steht. Momentan arbeitet man noch an Alternativen im kleineren Rahmen, in der Hoffnung, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Dettinger vhs treu bleiben. Die Aussicht auf neue und schöne Räumlichkeiten ist Ansporn genug, jetzt auch noch den Endspurt zu schaffen.

2018 war aufgrund der engagierten Mitwirkung Vieler ein gutes Jahr für die vhs. Durch die hervorragende Arbeit der Dozentinnen und Dozenten, die reibungslose Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen von Rathaus, Schillerschule und Bauhof und die stetige Unterstützung durch aller Hausmeisterinnen und Hausmeistern.

Für das gute Miteinander herzlichen Dank - ebenso für die Wertschätzung und Bereitstellung der finanziellen Mittel durch Herrn Bürgermeister Hillert und den Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderates.

Dettingen, den 14. März 2019

Anke Adametz-Leichtle
vhs-Leitung



Sitzungsvorlage

Drucksachennummer: 8119 öff		Sachbearbeitung: Regine Ries AZ: 023.12 - Rs	05.03.2019
Gremium VA	Datum 02.04.2019	Behandlungszweck/-art Entscheidung öffentlich	Ergebnis
Vorherige Drucksachennummer/Beratung:			

Informationsvorlage

Gesunde Gemeinde - Projekt Mehrgenerationenspielplatz

Sachverhalt

Seit Januar 2018 befindet sich die Gemeinde Dettingen an der Erms im Rezertifizierungsprozess zur Gesunden Gemeinde. Die einzelnen Projektgruppen sind sehr aktiv in den unterschiedlichsten Themenbereichen unterwegs. Die Projektgruppe Mehrgenerationenspielplatz ist kurz vor Fertigstellung ihres Projektes:

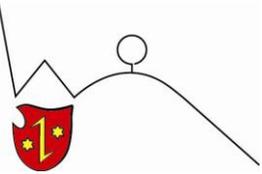
Der Spielplatz bei der Uhlandschule wird mit finanzieller Unterstützung vieler Sponsoren sowie Unterstützung durch den Bauhof zum Frühlingserwachen eröffnet und der Bürgerschaft vorgestellt. Im Anschluss daran sind von der Projektgruppe mit den unterschiedlichsten „Nutzern“ (Kindergärten, Sportvereine, Schulen usw) Termine vorgesehen, in denen die Nutzung des Spielplatzes vor Ort erklärt und vorgeführt wird. Ziel ist es, hier einen Ort der Begegnung zwischen Jung und Alt zu ermöglichen und dabei fit und aktiv zu werden bzw. zu bleiben.

Die nächste Arbeitskreissitzung des AK „Gesunde Gemeinde“ aller Teilnehmer findet am Mittwoch, 08. Mai um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt; auch neue Teilnehmer sind immer herzlich willkommen und können im Rahmen des Arbeitskresises Gesunde Gemeinde Ideen und Projekte in unserer Gemeinde umsetzen.

Die Verwaltung hat sich um den B-52 Förderpreis - Gesunde Kommune 2018 - beworben. Eine Jury mit Vertretern der beteiligten Krankenkassen, der kommunalen Spitzenverbände und des Landesgesundheitsamtes hat sich intensiv mit allen Bewerbungen befasst. Als Kriterium wurden vor allem die Kreativität und die Nachhaltigkeit bei der Umsetzung gesundheitsförderlicher und präventiver Konzepte bewertet. Aufgrund unserem Konzept „Gesunde Gemeinde“ haben wir die mit 5.200€ dotierte Auszeichnung er-

halten. Im Arbeitskreis werden wir diskutieren und festlegen, für welche Projekte der „Gesunden Gemeinde“ der Preis eingesetzt wird.

Für Fragen zur „Gesunden Gemeinde“ steht die Unterzeichnerin in der Sitzung gerne zur Verfügung.



Sitzungsvorlage

Drucksachennummer: 8110 öff	Sachbearbeitung: Volker Brodbeck AZ: 799.20 - Bro	12.03.2019
Gremium VA	Datum 02.04.2019	Behandlungszweck/-art Entscheidung öffentlich
Vorherige Drucksachennummer/Beratung:		Ergebnis

Informationsvorlage

Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Sachverhalt

Das Wirtschaftsmagazin 'Capital' hat im April 2018 die 100 besten Wohnlagen Deutschlands für Investoren und Selbstnutzer ermittelt. Die exklusive Studie in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung erfasste alle deutschen Kommunen mit mehr als 5.000 und weniger als 100.000 Einwohnern, die anhand von 14 Kriterien aus den Bereichen Demografie, Wirtschaft und Immobilien analysiert wurden.

Auch die Gemeinde Dettingen an der Erms zählt u.a. durch ihre hervorragenden Wirtschaftsdaten zu dieser Gruppe.

Die seitens der Gemeindeverwaltung bei der Arbeitsagentur abgefragte Statistik zur Lage am Arbeitsmarkt und der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bestätigt die aktuell hervorragende Situation am Arbeitsmarkt.

Aus dieser Übersicht lassen sich interessante Aspekte zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Dettingen ableiten.

So sind in der Gemeinde Dettingen zum Stichtag im Dezember 2018 rund 101 Arbeitslose Personen erfasst. Was einer Arbeitslosenquote von ca. 2% entspricht. (LK Reutlingen ca. 3,3 %). Diese Zahlen können jedoch aufgrund der geringen Größen nicht in der Statistik abgebildet werden.

Beeindruckend ist auch, dass der gute Arbeitsmarkt selbst viele langzeitarbeitslose Menschen aufnehmen konnte und sich die Anzahl (Stand: Dezember 2018) auf 27 Personen reduziert hat.

Fast beeindruckender ist die Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gemeinde Dettingen an der Erms. Diese ist innerhalb einer Dekade um über 1.250 Personen angestiegen. Es handelt sich bei der Auswertung um die Personengruppe, die in Dettingen ihren Arbeitsplatz hat, aber nicht zwingend in Dettingen wohnt.

Herr Brodbeck wird die Zahlen (Anlage 8110-1) im Rahmen der Sitzung des Verwaltungsausschusses noch weiter erläutern und auch auf spezifische Fragen eingehen.

Impressum

Empfänger:	Volker Brodbeck Lkr. Reutlingen
Auftragsnummer:	278621
Titel:	Bestand an Arbeitslosen
Region:	Ausgewählte Regionen
Berichtsmonat:	Zeitreihe
Erstellungsdatum:	15.01.2019
Hinweise:	
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik
Rückfragen an:	Statistik-Service Südwest Saonestraße 2-4 60528 Frankfurt a. M.
E-Mail:	Statistik-Service-Suedwest@arbeitsagentur.de
Hotline:	069/6670-601
Fax:	069/6670-910601

Weiterführende statistische Informationen

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de Register: "Statistik nach Themen" http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit Bestand an Arbeitslosen, Frankfurt a. M., Januar 2019
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Bestand an Arbeitslosen

Ausgewählte Regionen
Zeitreihe

Region	Berichtsmonat	Insgesamt					davon									
		darunter					SGB III					SGB II				
		Insgesamt	15 bis unter 25 Jahre	50 Jahre und älter	Ausländer	Langzeit-arbeitslos	Insgesamt	15 bis unter 25 Jahre	50 Jahre und älter	Ausländer	Langzeit-arbeitslos	Insgesamt	15 bis unter 25 Jahre	50 Jahre und älter	Ausländer	Langzeit-arbeitslos
Lkr. Reutlingen	Dezember 2007	5.629	414	1.509	1.481	2.343	2.315	294	658	460	370	3.314	120	851	1.021	1.973
	Dezember 2008	5.457	483	1.449	1.491	1.594	2.459	321	708	562	196	2.998	162	741	929	1.398
	Dezember 2009	7.665	720	2.084	2.066	1.976	4.010	493	1.273	857	407	3.655	227	811	1.209	1.589
	Dezember 2010	6.492	540	2.088	1.716	2.218	2.820	310	1.184	547	442	3.672	230	904	1.169	1.776
	Dezember 2011	5.417	384	1.783	1.543	1.999	1.904	179	805	416	304	3.513	205	978	1.127	1.695
	Dezember 2012	5.729	527	1.813	1.636	1.797	2.260	300	824	465	186	3.469	227	989	1.171	1.611
	Dezember 2013	5.678	439	1.865	1.643	1.981	2.168	250	797	461	214	3.510	189	1.068	1.182	1.767
	Dezember 2014	5.382	444	1.855	1.611	1.905	1.951	255	753	411	172	3.431	189	1.102	1.200	1.733
	Dezember 2015	5.503	464	1.859	1.788	1.976	1.991	235	753	450	173	3.512	229	1.106	1.338	1.803
	Dezember 2016	5.621	508	1.840	2.069	1.864	2.174	277	763	577	181	3.447	231	1.077	1.492	1.683
Dezember 2017	4.977	405	1.674	1.879	1.528	2.011	225	747	555	162	2.966	180	927	1.324	1.366	
Dezember 2018	4.856	383	1.622	1.895	1.366	2.113	210	798	648	132	2.743	173	824	1.247	1.234	
Dettingen an der Erms	Dezember 2007	149	12	38	47	50	75	7	24	15	15	74	5	14	32	35
	Dezember 2008	148	14	36	44	37	83	10	22	20	8	65	4	14	24	29
	Dezember 2009	197	14	60	70	60	118	11	43	35	19	79	3	17	35	41
	Dezember 2010	151	11	45	42	37	78	*	33	14	10	73	*	12	28	27
	Dezember 2011	128	9	45	43	29	62	5	30	17	5	66	4	15	26	24
	Dezember 2012	128	13	38	34	37	70	5	28	15	8	58	8	10	19	29
	Dezember 2013	132	12	45	43	30	72	9	21	18	3	60	3	24	25	27
	Dezember 2014	126	15	46	43	36	66	8	26	17	6	60	7	20	26	30
	Dezember 2015	135	11	49	41	42	67	7	25	18	11	68	4	24	23	31
	Dezember 2016	148	14	54	60	38	78	*	25	22	8	70	*	29	38	30
Dezember 2017	126	9	45	40	34	58	*	25	9	*	68	*	20	31	*	
Dezember 2018	101	12	37	42	27	52	9	19	16	4	49	3	18	26	23	
Metzingen, Stadt	Dezember 2007	409	22	107	137	170	168	15	49	45	26	241	7	58	92	144
	Dezember 2008	417	35	117	140	115	192	20	60	56	11	225	15	57	84	104
	Dezember 2009	556	72	140	197	156	295	50	88	93	37	261	22	52	104	119
	Dezember 2010	513	41	163	184	173	254	25	107	68	32	259	16	56	116	141
	Dezember 2011	430	28	155	162	163	171	10	85	54	25	259	18	70	108	138
	Dezember 2012	424	33	155	152	150	182	25	78	47	23	242	8	77	105	127
	Dezember 2013	382	29	138	149	140	148	20	53	51	14	234	9	85	98	126
	Dezember 2014	391	31	140	147	122	167	22	64	59	16	224	9	76	88	106
	Dezember 2015	421	29	153	178	138	167	18	70	54	16	254	11	83	124	122
	Dezember 2016	422	32	138	178	125	180	25	64	53	17	242	7	74	125	108
Dezember 2017	326	23	94	138	99	152	17	44	45	12	174	6	50	93	87	
Dezember 2018	345	23	107	155	87	174	14	53	63	9	171	9	54	92	78	
Bad Urach, Stadt	Dezember 2007	284	20	79	91	117	127	14	33	28	15	157	6	46	63	102
	Dezember 2008	260	26	75	90	75	132	14	40	38	15	128	12	35	52	60
	Dezember 2009	378	42	105	116	92	227	31	73	51	28	151	11	32	65	64
	Dezember 2010	256	26	84	93	88	116	20	51	33	12	140	6	33	60	76
	Dezember 2011	247	17	92	78	89	85	4	43	15	13	162	13	49	63	76
	Dezember 2012	286	41	85	111	93	105	20	40	28	8	181	21	45	83	85
	Dezember 2013	313	41	92	130	109	129	21	40	42	8	184	20	52	88	101
	Dezember 2014	272	27	91	113	105	84	14	31	25	5	188	13	60	88	100
	Dezember 2015	298	25	98	138	116	101	12	35	37	9	197	13	63	101	107
	Dezember 2016	314	26	104	139	115	103	16	37	31	10	211	10	67	108	105
Dezember 2017	260	26	94	111	88	80	9	33	28	6	180	17	61	83	82	
Dezember 2018	274	26	89	121	98	86	11	29	33	4	188	15	60	88	94	

Erstellungsdatum: 22.01.2019, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 279145

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Bestand an Arbeitslosen

Ausgewählte Regionen
Zeitreihe

Region	Jahres- durchschnitt	Insgesamt					davon									
							darunter					SGB III				
		Insgesamt	15 bis unter 25 Jahre	50 Jahre und älter	Ausländer	Langzeit- arbeitslos	Insgesamt	15 bis unter 25 Jahre	50 Jahre und älter	Ausländer	Langzeit- arbeitslos	Insgesamt	15 bis unter 25 Jahre	50 Jahre und älter	Ausländer	Langzeit- arbeitslos
Lkr. Reutlingen	2007	6.381	590	1.686	1.637	2.674	2.796	410	797	566	569	3.586	180	888	1.071	2.105
	2008	5.505	471	1.465	1.472	1.959	2.312	299	663	482	259	3.193	172	803	990	1.701
	2009	7.441	850	1.898	1.999	1.739	3.964	618	1.101	863	311	3.477	232	797	1.137	1.428
	2010	7.347	692	2.145	1.942	2.289	3.508	439	1.295	689	511	3.839	253	850	1.253	1.778
	2011	6.209	522	2.019	1.689	2.180	2.432	282	1.019	481	379	3.777	241	1.001	1.209	1.801
	2012	5.724	496	1.857	1.626	1.928	2.158	283	819	453	245	3.566	213	1.037	1.173	1.683
	2013	6.011	561	1.898	1.713	1.984	2.365	329	840	488	212	3.645	232	1.058	1.225	1.772
	2014	5.753	493	1.914	1.667	2.015	2.150	278	793	433	198	3.603	215	1.121	1.234	1.816
	2015	5.689	514	1.906	1.768	1.969	2.074	286	767	444	188	3.615	229	1.139	1.324	1.781
	2016	5.982	589	1.912	2.187	1.977	2.182	294	774	521	179	3.800	295	1.137	1.666	1.798
2017	5.577	519	1.805	2.092	1.708	2.311	283	816	612	175	3.266	236	988	1.480	1.532	
2018	5.130	448	1.698	2.004	1.489	2.099	231	797	596	157	3.031	217	901	1.408	1.331	
Dettingen an der Erms	2007	159	17	35	49	54	85	14	19	18	18	73	2	16	30	36
	2008	137	8	34	41	47	71	6	19	14	11	66	2	15	28	36
	2009	194	21	50	60	42	125	19	35	31	12	69	2	15	29	30
	2010	186	18	53	58	53	107	15	41	24	16	80	3	12	35	37
	2011	144	11	47	42	39	71	8	31	14	10	74	3	15	28	29
	2012	124	11	45	41	33	64	7	30	18	6	60	4	15	23	27
	2013	142	15	45	44	35	75	11	26	20	6	67	4	19	25	28
	2014	139	15	43	45	36	72	9	23	17	4	67	7	20	28	31
	2015	139	13	50	46	40	71	10	26	20	9	68	3	24	26	31
	2016	154	18	52	66	35	71	13	25	19	6	83	4	27	47	29
2017	147	11	53	59	34	67	6	27	15	3	80	5	26	44	31	
2018	121	11	46	49	31	59	6	26	15	4	62	5	20	34	27	
Metzingen, Stadt	2007	461	39	126	141	186	209	29	65	49	39	252	10	61	92	147
	2008	387	29	107	130	140	168	18	50	43	19	219	10	57	87	121
	2009	543	68	133	179	125	302	51	78	84	24	241	17	55	94	101
	2010	573	60	163	199	177	287	36	102	77	36	286	24	61	122	141
	2011	497	37	175	171	172	234	22	106	59	32	263	15	69	112	140
	2012	436	27	160	160	156	183	18	79	50	24	253	9	81	110	132
	2013	420	34	147	159	149	179	25	67	53	22	241	9	80	106	127
	2014	422	33	154	156	133	176	22	68	53	16	246	11	86	103	117
	2015	422	30	149	169	130	174	19	67	57	19	248	11	82	112	111
	2016	448	37	157	189	139	189	24	71	58	19	258	14	86	131	121
2017	397	31	124	169	112	187	21	64	58	14	210	10	60	111	99	
2018	349	25	113	152	95	172	17	57	58	11	178	8	55	94	84	
Bad Urach, Stadt	2007	298	25	84	103	123	141	17	40	38	26	157	8	44	65	97
	2008	270	26	74	93	99	120	15	34	31	15	150	11	40	62	84
	2009	358	47	92	116	81	205	37	59	52	17	153	10	33	64	64
	2010	351	38	100	110	109	183	24	65	44	28	168	14	36	66	81
	2011	275	23	95	95	95	107	13	50	28	12	168	10	45	68	83
	2012	281	27	95	110	97	103	14	41	31	9	178	13	54	79	88
	2013	303	39	91	127	104	117	19	42	37	8	186	20	49	89	96
	2014	300	32	100	117	104	109	17	37	34	6	191	15	63	83	98
	2015	306	31	110	137	114	101	15	39	37	8	205	16	71	101	106
	2016	324	25	101	144	122	110	14	33	35	10	214	11	68	109	112
2017	290	27	95	132	105	104	13	37	34	7	186	14	59	98	98	
2018	279	26	96	120	95	87	13	35	25	6	192	13	61	95	90	

Bestand an Arbeitslosen - Index (2007 = 100)

Ausgewählte Regionen
Zeitreihe

Region	Jahres- durchschnitt	Insgesamt					davon									
							darunter					SGB III				
		Insgesamt	15 bis unter 25 Jahre	50 Jahre und älter	Ausländer	Langzeit- arbeitslos	Insgesamt	15 bis unter 25 Jahre	50 Jahre und älter	Ausländer	Langzeit- arbeitslos	Insgesamt	15 bis unter 25 Jahre	50 Jahre und älter	Ausländer	Langzeit- arbeitslos
Lkr. Reutlingen	2007	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	2008	86	80	87	90	73	83	73	83	85	45	89	95	90	92	81
	2009	117	144	113	122	65	142	151	138	152	55	97	129	90	106	68
	2010	115	117	127	119	86	125	107	162	122	90	107	140	96	117	84
	2011	97	88	120	103	82	87	69	128	85	67	105	134	113	113	86
	2012	90	84	110	99	72	77	69	103	80	43	99	118	117	110	80
	2013	94	95	113	105	74	85	80	105	86	37	102	129	119	114	84
	2014	90	84	114	102	75	77	68	100	76	35	100	119	126	115	86
	2015	89	87	113	108	74	74	70	96	78	33	101	127	128	124	85
	2016	94	100	113	134	74	78	72	97	92	32	106	164	128	156	85
2017	87	88	107	128	64	83	69	102	108	31	91	131	111	138	73	
2018	80	76	101	122	56	75	56	100	105	28	85	120	101	131	63	
Dettingen an der Erms	2007	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	2008	86	50	98	85	87	83	42	102	74	59	91	100	93	91	101
	2009	122	124	142	123	79	146	131	185	170	68	94	86	91	95	85
	2010	118	108	152	120	98	125	105	219	130	90	109	124	74	114	102
	2011	91	69	133	86	72	83	58	165	75	56	101	128	96	92	80
	2012	78	65	129	84	61	75	50	160	99	34	82	155	93	75	74
	2013	90	87	127	91	65	88	76	138	107	36	91	155	115	81	79
	2014	88	91	122	93	66	84	61	121	91	23	91	269	123	93	88
	2015	87	79	142	93	74	83	70	138	107	50	92	131	147	85	87
	2016	97	105	148	136	65	83	93	131	102	32	113	176	168	156	82
2017	93	68	151	120	63	78	44	144	80	16	110	207	159	144	87	
2018	76	64	132	100	58	69	43	137	84	22	85	186	127	110	76	
Metzingen, Stadt	2007	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
	2008	84	73	85	93	75	80	62	77	88	48	87	105	93	95	83
	2009	118	172	105	127	67	144	174	119	173	60	96	167	91	103	69
	2010	124	152	129	142	95	137	122	157	158	92	113	239	100	133	96
	2011	108	95	139	122	92	112	76	163	122	82	104	154	112	122	95
	2012	94	68	127	114	84	87	61	122	103	62	100	91	132	119	90
	2013	91	86	116	113	80	85	86	102	108	56	96	88	131	116	86
	2014	92	83	122	111	71	84	74	104	109	40	98	109	141	112	80
	2015	91	76	118	120	70	83	64	103	116	48	98	113	135	122	75
	2016	97	95	124	135	75	90	81	109	120	47	103	136	140	143	82
2017	86	79	98	121	60	89	71	98	119	34	83	104	98	121	67	
2018	76	62	89	108	51	82	57	88	119	27	70	80	91	103	57	
Bad Urach, Stadt	2007	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
	2008	91	102	88	91	80	85	84	84	83	58	95	137	92	95	86
	2009	120	186	110	112	66	146	217	147	136	64	97	120	75	99	66
	2010	118	149	119	107	89	130	139	160	115	109	107	168	82	102	83
	2011	92	92	113	93	77	76	77	122	73	46	107	124	104	104	86
	2012	94	107	112	106	79	73	82	101	81	37	113	158	123	121	90
	2013	102	152	108	123	84	83	110	104	98	31	118	240	111	138	98
	2014	101	128	118	113	85	77	101	91	89	24	121	182	144	128	101
	2015	103	122	130	133	92	72	87	96	96	30	130	194	162	155	109
	2016	109	99	121	140	99	79	83	82	93	39	136	134	156	167	115
2017	97	105	113	128	85	74	77	90	90	26	118	164	135	151	101	
2018	94	103	114	117	77	62	77	85	66	22	122	158	140	147	92	

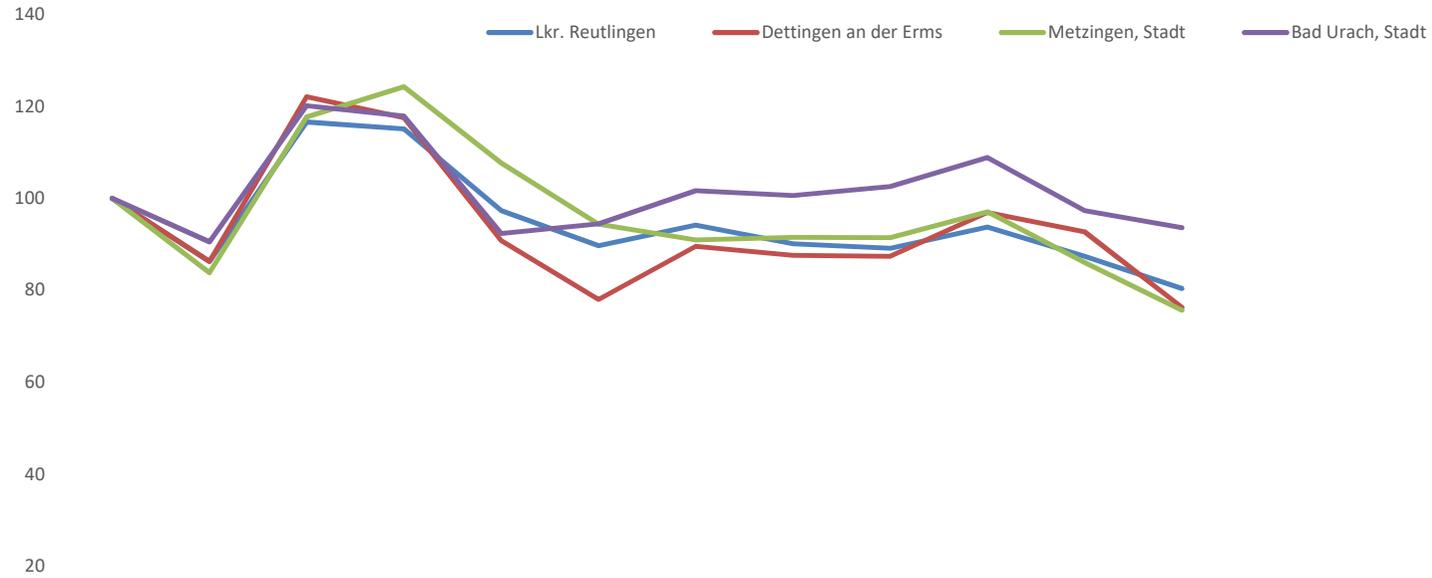
Bestand an Arbeitslosen - Insgesamt

Ausgewählte Regionen

Jahresdurchschnitt

Zeitreihe: Index (2007 = 100)

Insgesamt ▼



	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Lkr. Reutlingen	100	86	117	115	97	90	94	90	89	94	87	80
Dettingen an der Erms	100	86	122	118	91	78	90	88	87	97	93	76
Metzingen, Stadt	100	84	118	124	108	94	91	92	91	97	86	76
Bad Urach, Stadt	100	91	120	118	92	94	102	101	103	109	97	94



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO)

Ausgewählte Regionen (Gebietsstand Dezember 2018)

Zeitreihe

Region	Stichtag	Insgesamt	darunter			
			15 bis unter 25 Jahre	50 Jahre und älter	Deutschland	Ausland
			1	2	3	4
Lkr. Reutlingen	30. Juni 2007	95.531	12.672	22.378	84.245	11.234
	30. Juni 2008	97.388	12.551	23.609	86.003	11.326
	30. Juni 2009	96.303	12.031	24.617	85.432	10.793
	30. Juni 2010	96.279	11.987	25.725	85.522	10.689
	30. Juni 2011	98.201	12.176	27.134	86.948	11.183
	30. Juni 2012	100.609	12.176	28.714	88.737	11.810
	30. Juni 2013	101.605	12.043	30.514	89.287	12.257
	30. Juni 2014	105.134	12.327	32.688	91.457	13.638
	30. Juni 2015	108.115	12.355	34.372	93.175	14.903
	30. Juni 2016	109.895	12.179	35.988	93.874	15.989
	30. Juni 2017	112.268	12.329	37.876	95.009	17.225
	30. Juni 2018	114.353	12.492	39.397	95.832	18.484
Dettingen an der Erms	30. Juni 2007	4.476	523	1.040	3.651	824
	30. Juni 2008	4.591	524	1.100	3.777	813
	30. Juni 2009	4.633	548	1.182	3.841	788
	30. Juni 2010	4.532	556	1.194	3.765	765
	30. Juni 2011	4.675	562	1.218	3.852	822
	30. Juni 2012	4.992	612	1.298	4.124	868
	30. Juni 2013	5.069	605	1.381	4.196	873
	30. Juni 2014	5.277	671	1.464	4.359	917
	30. Juni 2015	5.505	715	1.556	4.502	1.001
	30. Juni 2016	5.578	652	1.674	4.536	1.042
	30. Juni 2017	5.755	665	1.762	4.660	1.095
	30. Juni 2018	6.198	711	1.922	5.037	1.161
Metzingen, Stadt	30. Juni 2007	10.185	1.330	2.261	8.830	1.350
	30. Juni 2008	10.426	1.326	2.364	9.029	1.393
	30. Juni 2009	10.342	1.272	2.471	9.005	1.331
	30. Juni 2010	10.335	1.229	2.621	9.019	1.309
	30. Juni 2011	10.380	1.270	2.682	9.030	1.343
	30. Juni 2012	10.920	1.336	2.838	9.437	1.478
	30. Juni 2013	11.171	1.309	3.045	9.558	1.606
	30. Juni 2014	11.478	1.329	3.174	9.736	1.739
	30. Juni 2015	11.756	1.309	3.363	9.912	1.840
	30. Juni 2016	12.172	1.355	3.559	10.107	2.062
	30. Juni 2017	12.787	1.425	3.822	10.430	2.354
	30. Juni 2018	13.012	1.422	3.946	10.519	2.489
Bad Urach, Stadt	30. Juni 2007	4.779	605	1.120	4.347	430
	30. Juni 2008	4.957	616	1.219	4.501	455
	30. Juni 2009	4.801	570	1.264	4.376	421
	30. Juni 2010	4.712	545	1.298	4.289	421
	30. Juni 2011	4.846	551	1.421	4.408	438
	30. Juni 2012	5.082	611	1.504	4.570	512
	30. Juni 2013	5.115	609	1.616	4.585	530
	30. Juni 2014	5.310	662	1.745	4.750	560
	30. Juni 2015	5.354	636	1.825	4.776	577
	30. Juni 2016	5.389	573	1.927	4.767	621
	30. Juni 2017	5.428	589	1.957	4.783	644
	30. Juni 2018	5.460	594	1.978	4.741	718

Pendler¹⁾

Ausgewählte Regionen

Stichtag: 30.06.2017

Region	Arbeitsplätze in Dett.		Dettinger mit Arbeitsplatz in Dett.		
	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO)	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte (SvB) am Wohnort (WO)	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte (SvB) mit Arbeitsort (AO) = Wohnort (WO)	Einpendler	Auspendler
	1	2	3	4	5
Reutlingen	112.268	117.308	79.645	32.573	37.662
Dettingen an der Erms	5.755	3.964	1.182	4.568	2.782
Metzingen, Stadt	12.787	9.540	3.193	9.588	6.347
Bad Urach, Stadt	5.428	5.358	1.594	3.833	3.764

Erstellungsdatum: 23.01.2019, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 279145

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Regional nicht zuordenbare Fälle sind in den Pendlerangaben nicht enthalten.

Methodische Hinweise - Statistik der Arbeitslosen und Arbeitsuchenden

Definitionen

Arbeitsuchende sind Personen, die

- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen,
- sich wegen der Vermittlung in ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet haben,
- die angestrebte Tätigkeit ausüben können und dürfen.

Dies gilt auch, wenn sie bereits eine Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit ausüben (§ 15 Sozialgesetzbuch Drittes Buch - SGB III). Bei den Arbeitsuchenden wird zwischen arbeitslosen und nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden unterschieden.

Arbeitslose sind Personen, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben (Beschäftigungslosigkeit),
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen (Eigenbemühungen),
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeiten dürfen, arbeitsfähig und -bereit sind (Verfügbarkeit),
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben und
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben.

Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Arbeitslosendefinition des § 16 SGB III sinngemäß Anwendung.

Als **nichtarbeitslose Arbeitsuchende** gelten Arbeitsuchende, die die besonderen, für die Zählung als Arbeitslose geforderten Kriterien (z. B. hinsichtlich der Beschäftigungslosigkeit oder der erhöhten Anforderungen an die Verfügbarkeit für die Arbeitsvermittlung) nicht erfüllen oder nach gesetzlicher Vorgabe nicht als arbeitslos gelten.

Somit zählen beispielsweise als nichtarbeitslos arbeitsuchend Personen, die

- kurzzeitig (≤ 6 Wochen) arbeitsunfähig sind,
- sich nach § 38 Abs. 1 SGB III frühzeitig arbeitsuchend gemeldet haben,
- 15 Stunden und mehr beschäftigt sind,
- am 2. Arbeitsmarkt beschäftigt sind,
- an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen oder anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen,
- nach § 53a Abs. 2 SGB II nicht als arbeitslos zählen (nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist) oder
- eine Beschäftigung suchen, aber die weiteren Kriterien des § 16 SGB III für die Zählung als Arbeitslose nicht erfüllen.

Weitere Definitionen finden Sie im Glossar der Arbeitsmarktstatistik unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/Generische-Publikationen/AST-Glossar-Gesamtglossar.pdf>

Historie (Auszug)

Im Zeitverlauf haben Änderungen im Sozialrecht sowie in der Organisation der Sozialverwaltungen Einfluss auf die Höhe der Arbeitslosigkeit. Dies ist bei der Interpretation der Daten zu berücksichtigen. Im Folgenden werden die wichtigsten Änderungen benannt:

- Januar 1986 - Inkrafttreten des § 105c Arbeitsförderungsgesetz (ab Januar 1998: § 428 SGB III):
Erleichterter Arbeitslosengeldbezug (Alg) für über 58-Jährige (Regelung ist Ende 2007 ausgelaufen).
- Januar 2004 - Inkrafttreten des § 16 Abs. 2 SGB III:
Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik werden ausnahmslos nicht mehr als arbeitslos gezählt.
- Januar 2005 - Einführung des SGB II:
Mit Einführung des SGB II treten neben den Agenturen für Arbeit weitere Akteure (gemeinsame Einrichtungen und zugelassene kommunale Träger) auf den Arbeitsmarkt, die für die Betreuung von Arbeitsuchenden zuständig sind. Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich daher ab Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit (BA), aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und, sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden, aus ergänzenden Schätzungen. Ab Berichtsmonat Januar 2007 werden diese Daten integriert verarbeitet (vorher additiv). Nähere Informationen zur „integrierten Arbeitslosenstatistik“ finden Sie im Methodenbericht unter:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Integrierte-Arbeitslosenstatistik.pdf>
- Erleichterter Arbeitslosengeld-II-Bezug (Alg II) für über 58-Jährige (Regelung ist Ende 2007 ausgelaufen).
- Januar 2009 - Einführung des § 53a Abs. 2 SGB II:
Erwerbsfähige Leistungsbezieher, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung erhalten haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten als nicht arbeitslos.
- Januar 2009 - Gesetz zur Neuaufrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente (§ 16 Abs. 2 SGB III):
Die Teilnahme an allen Maßnahmen nach § 45 SGB III (vor Inkrafttreten der Instrumentenreform 2012 vom 1. April 2012 § 46 SGB III) ist stets als Anwendungsfall des § 16 Abs. 2 SGB III anzusehen und unabhängig von den konkreten Maßeinheiten und der wöchentlichen Dauer der Inanspruchnahme des Teilnehmers ist die Arbeitslosigkeit während der Maßnahme zu beenden.
- Januar 2017 - 9. Änderungsgesetz SGB II:
Die sogenannten „Aufstocker“ (Parallelbezieher von Alg und Alg II) werden vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und zählen nun im Rechtskreis SGB III als arbeitslos bzw. arbeitsuchend und nicht mehr im SGB II.

Nähere Informationen zu den verschiedenen gesetzlichen Änderungen und deren Auswirkungen finden Sie im Qualitätsbericht (Kapitel 6: „Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit“, siehe unten stehenden Link).

Darüber hinaus führen Änderungen der operativen Systeme, in den Datenverarbeitungsverfahren sowie Aktualisierungen der Berufs- und Wirtschaftsklassensystematik zu zeitlichen und räumlichen Einschränkungen bei einzelnen Merkmalen. Nähere Informationen können Sie den Fußnoten der jeweiligen Statistik oder dem Qualitätsbericht „Statistik der Arbeitslosen und Arbeitsuchenden“ entnehmen:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/cae/servlet/contentblob/4318/publicationFile/854/Qualitaetsbericht-Statistik-Arbeitslose-Arbeitsuchende.pdf>

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderungen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Migration](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Frauen und Männer](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Glossare sind zu folgenden Fachstatistiken veröffentlicht:

[Gesamtglossar](#)
[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Methodische Hinweise - Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte

Grundlage der Statistik bildet das Meldeverfahren zur Sozialversicherung, in das alle Arbeitnehmer (einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten) einbezogen sind, die der Kranken- oder Rentenversicherungspflicht oder Versicherungspflicht nach dem SGB III unterliegen. Auf Basis der Meldungen zur Sozialversicherung durch die Betriebe wird vierteljährlich (stichtagsbezogen) mit 6 Monaten Wartezeit der Bestand an sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten ermittelt.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten und Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstplichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- und Zivildienstleistende (siehe o. g. Ausnahme).

Midijobs sind sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, deren regelmäßiges monatliches Arbeitsentgelt zwischen 450 und 850 Euro liegt (bis 31.12.2012: zwischen 400 und 800 Euro) und für die der Arbeitnehmer (ohne Auszubildende) auf die Anwendung der Gleitzone Regelung nicht verzichtet hat.

Die Betriebe machen jährlich Angaben darüber, ob das Arbeitsentgelt während des Meldezeitraums in der Gleitzone lag, und zwar in allen Entgeltabrechnungszeiträumen (**echte Gleitzonefälle**), oder ob sowohl Entgeltabrechnungszeiträume in der Gleitzone als auch darunter oder darüber vorlagen (**Mischfälle**), oder ob das Arbeitsentgelt nicht innerhalb der Gleitzone lag (keine Gleitzonefälle) bzw. ob auf die Anwendung der Gleitzone Regelung in der gesetzlichen Rentenversicherung verzichtet wurde.

Auswertungen zu den Midijobs können nicht quartalsweise, sondern nur zum Stichtag 31.12. vorgenommen werden. Nur für diesen Stichtag liegen weitgehend vollzählige Angaben über Beschäftigungen in der Gleitzone vor. Auswertungen zu den Midijobs liegen ab dem Stichtag 31.12.2003 vor.

Zu den **geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen** zählen Arbeitsverhältnisse mit einem niedrigen Lohn (**geringfügig entlohnte Beschäftigung**) oder mit einer kurzen Dauer (**kurzfristige Beschäftigung**). Beide werden auch als "**Minijob**" bezeichnet.

Eine **geringfügig entlohnte Beschäftigung** nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Die Geringfügigkeitsgrenze beträgt bis einschließlich zum 31.12.2012 400 Euro und ab dem 01.01.2013 450 Euro. Regelmäßig bedeutet, dass, wenn die Grenze von 450 Euro nur gelegentlich und nicht vorhersehbar überschritten wird, trotzdem eine geringfügig entlohnte Beschäftigung vorliegt.

Eine Berichterstattung der **ausschließlich geringfügig entlohten Beschäftigten** erfolgt seit dem Stichtag 30.06.1999, **geringfügig entlohnte Beschäftigte im Nebenjob** können ab dem Stichtag 30.06.2003 ausgewertet werden.

Auch die **Minijob-Zentrale der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See** veröffentlicht Daten über geringfügig entlohnte Beschäftigte im Rahmen eines vierteljährlichen Geschäftsberichts. Diese Daten stellen keine amtliche Statistik dar und sind nicht geeignet, statistische Aussagen über die Entwicklung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation in Deutschland zu treffen. Ebenso wenig sind sie eine verlässliche Grundlage für Erwerbstätigenrechnungen oder Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR). Sie liefern vielmehr Informationen über die Geschäftsprozesse der Minijob-Zentrale; es handelt sich somit um Geschäftsdaten. Daher sind die Daten auch nicht mit den statistischen Daten der BA, welche die amtliche Statistik über geringfügig entlohnte Beschäftigte führt, vergleichbar.

Eine **kurzfristige Beschäftigung** liegt nach § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe eines Kalenderjahres, oder auch kalenderjahrüberschreitend, auf nicht mehr als drei Monate oder insgesamt 70 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich (z. B. durch einen auf längstens ein Jahr befristeten Rahmenarbeitsvertrag) begrenzt ist (im Zeitraum vor dem 01.01.2015 lagen die Fristen bei zwei Monaten oder insgesamt 50 Arbeitstagen).

Auswertungen zu ausschließlich kurzfristig Beschäftigten sind ab Januar 2000 möglich. Kurzfristig Beschäftigte insgesamt sowie kurzfristig Beschäftigte im Nebenjob sind ab April 2003 auswertbar.

Diese weitere Unterteilung der Daten über kurzfristig Beschäftigte in ausschließlich und im Nebenjob kurzfristig Beschäftigte ist allerdings aus Geheimhaltungsgründen nicht zu empfehlen, da die Fallzahlen relativ gering sind.

Werden von einer Person **mehrere geringfügige Beschäftigungen** ausgeübt, gelten folgende Regeln:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ist neben einer kurzfristigen Beschäftigung erlaubt.
2. Bei der gleichzeitigen Ausübung von mehreren geringfügig entlohten Beschäftigungen darf die Geringfügigkeitsgrenze von 450 EUR nicht überschritten werden.
3. Bei der Ausübung von mehreren kurzfristigen Beschäftigungen darf die Grenze von drei Monaten oder 70 Arbeitstagen, innerhalb des vorgegebenen Zeitraumes, nicht überschritten werden.

Neben einer nicht geringfügigen versicherungspflichtigen (Haupt-)Beschäftigung ist die Ausübung einer geringfügigen (Neben-)Beschäftigung zulässig. Für den Fall, dass ein Arbeitnehmer neben einer nicht geringfügigen versicherungspflichtigen Beschäftigung bei anderen Arbeitgebern geringfügig entlohnte Beschäftigungen ausübt, gilt für die Bereiche der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung, dass geringfügig entlohnte Beschäftigungen - mit Ausnahme *einer* geringfügig entlohten Beschäftigung - mit einer nicht geringfügigen versicherungspflichtigen Beschäftigung zusammenzurechnen sind. Vgl. Richtlinien für die versicherungsrechtliche Beurteilung von geringfügigen Beschäftigungen (Geringfügigkeits-Richtlinien) vom 20. Dezember 2012.

Mehrfachbeschäftigte, die gleichzeitig zwei oder mehr geringfügigen Beschäftigungen nachgehen, werden nur nach den Merkmalen der zuletzt aufgenommenen Beschäftigung ausgewiesen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte unter 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, mit * anonymisiert. Gleiches gilt, wenn in einer Region oder in einem Wirtschaftszweig weniger als 3 Betriebe ansässig sind oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über diesen Betrieb darstellt (Dominanzfall). Hierbei gilt: Bei 3 bis 9 Betrieben, die hinter einer Beschäftigtenzahl stehen, darf keiner der Betriebe 50 oder mehr Prozent der Beschäftigten auf sich vereinen. Bei 10 oder mehr Betrieben dürfen auf keinen Betrieb 85 oder mehr Prozent der Beschäftigten entfallen.

Weiterführende Informationen zur Statistik der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung finden Sie unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/cae/servlet/contentblob/4412/publicationFile/858/Qualitaetsbericht-Statistik-Beschaeftigung.pdf>



Methodische Hinweise - Pendler

Kurzbeschreibung

Pendler sind in der Beschäftigungsstatistik alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsgemeinde sich von der Wohngemeinde unterscheidet. Ob und wie häufig gependelt wird, ist unerheblich. Pendlerergebnisse stehen jährlich jeweils zum Stichtag 30.06. zur Verfügung.

Einpendler sind Personen, die in ihrer Arbeitsgemeinde nicht wohnen

Auspendler sind Personen, die in ihrer Wohngemeinde nicht arbeiten

Die Wohnortgemeinde kann auch im Ausland liegen. Einpendler aus dem Ausland können also statistisch dargestellt werden. Für Auspendler in das Ausland gilt dies jedoch nicht, da keine Meldungen der Betriebe im Ausland zur deutschen Sozialversicherung erfolgen.

Die Differenz aus Einpendlern zu Auspendlern ergibt den **Pendlersaldo**. Da große Regionen viele Ein- und Auspendler aufweisen und kleine Regionen wenig, sind die Pendlerzahlen als *absolute* Größe nicht geeignet, Bewertungen und Klassifizierungen von Regionen hinsichtlich ihrer Arbeits- oder Wohnortgemeinschaft vorzunehmen. Für derartige Betrachtungen sind die **Einpendlerquote** (Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Prozent) sowie die **Auspendlerquote** (Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Prozent) hilfreich, die Aussagen unabhängig von der Regionsgröße erlauben. Weitere Definitionen finden Sie im Glossar der Beschäftigungsstatistik unter:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/Generische-Publikationen/BST-Glossar-Gesamtglossar.pdf>

Fachliche Erläuterungen zum Wohn- und Arbeitsort

Der Wohnort des Beschäftigten stammt aus den Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung. Die aktuelle Anschrift ist vom Arbeitgeber bei jeder Anmeldung mitzuteilen, eine Änderung der Anschrift erst in Verbindung mit der folgenden Jahresmeldung. Im Extremfall kann es daher über ein Jahr dauern, bis ein Wohnortwechsel statistisch bekannt wird. Zu einer Person wird jeweils nur die zuletzt übermittelte Wohnortangabe gespeichert. Frühere Angaben werden gelöscht, d.h. es wird keine Historik geführt. Hinsichtlich der Wohnortangaben bestehen für einzelne Beschäftigte Erhebungsungenauigkeiten. Die Meldevorschrift stellt nicht klar, welcher Wohnsitz – Haupt- oder Nebenwohnsitz mit überwiegender Aufenthaltsort – vom Arbeitgeber zu melden ist. Dies kann in der Beschäftigungsstatistik zum Nachweis von „Fernpendlern“ zwischen gemeldeten Hauptwohnsitz und Arbeitsort führen, obwohl der Beschäftigte am Nebenwohnsitz seiner Beschäftigung nachgeht, also faktisch nicht pendelt.

Der **Arbeitsort** des Beschäftigten wird über die, in den Meldungen vom Arbeitgeber angegebene, Betriebsnummer festgestellt. Die zutreffende Regionalisierung der Beschäftigten nach dem Arbeitsort hängt daher davon ab, ob die vom Betriebsnummern-Service (BNS) zugeteilten Betriebsnummern korrekt verwendet werden. Insbesondere bei Arbeitgebern mit mehreren Betrieben in verschiedenen Gemeinden können regionale Falschzuordnungen (Klumpungen) auftreten, wenn z.B. die Beschäftigten aller Niederlassungen unter der Betriebsnummer der Hauptniederlassung gemeldet werden. Bei allen Beschäftigten, die nicht am Ort der Hauptniederlassung tätig sind, kommt es somit zu gewissen Unschärfen.

Sowohl hinsichtlich des Arbeitsortes als auch des Wohnortes gibt es sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht regional zuordenbar sind. Bei der Ermittlung der Ein- und Auspendler gilt daher:

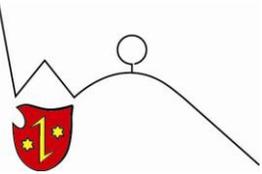
Einpendler = (SvB am Arbeitsort) – (SvB mit Arbeitsort = Wohnort) – (SvB ohne Angabe zum Arbeitsort bzw. zum Wohnort)

Auspendler = (SvB am Wohnort) – (SvB mit Arbeitsort = Wohnort) – (SvB ohne Angabe zum Arbeitsort bzw. zum Wohnort)

Ist der Wohn- oder der Arbeitsort eines Beschäftigten nicht bekannt, darf man ihn nicht zu den Pendlern zählen.

Nähere Informationen zur Beschäftigungsstatistik finden Sie im Qualitätsbericht ("Statistik der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung") unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Qualitaetsberichte/Generische-Publikationen/Qualitaetsbericht-Statistik-Beschaeftigung.pdf>



Sitzungsvorlage

Drucksachennummer: 8121 öff	Sachbearbeitung: Stefanie Jedele AZ: - JE	15.03.2019
Gremium VA	Datum 02.04.2019	Behandlungszweck/-art Entscheidung öffentlich
Ergebnis		
Vorherige Drucksachennummer/Beratung:		

Beschlussvorlage

Anordnung eines eingeschränkten Haltverbots in der Milchgasse

I. Beschlussantrag

In der Milchgasse wird in Fahrtrichtung rechts ein eingeschränktes Halteverbot angeordnet.

II. Finanzielle Auswirkungen

Keine.

III. Sachverhalt

In der Milchgasse besteht seit vielen Jahren eine Einbahnregelung. An der linken Fahrbahnseite ist für die Radfahrer ein Schutzstreifen eingezeichnet, der in beide Fahrtrichtungen befahren werden darf.

Nach der derzeitigen Regelung ist es an manchen Stellen möglich und zulässig, am rechten Fahrbahnrand zu parken. Die erforderliche Restfahrbahnbreite (hier wird der Schutzstreifen mit einbezogen) ist mit mindestens 3,05 m gegeben.

Es kommt jedoch immer wieder zu unübersichtlichen und gefährlichen Situationen für Radfahrer, wenn Fahrzeuge über den Schutzstreifen an den parkenden Autos vorbei fahren.

Die untere Verkehrsbehörde hat zusammen mit der Polizeidirektion Reutlingen die Verkehrssituation vor Ort in Augenschein genommen und empfiehlt zum Schutz der Radfahrer die Anordnung eines eingeschränkten Haltverbots an der rechten Fahrbahnseite.

